

Bericht des Stadtleitbildbeauftragten zum 24. November 2015

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bühler, sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates, sehr geehrte Amtsleiterinnen und Amtsleiter

Es ist sicher schon mehr als ein Jahr her, dass ich aus der Arbeit des Stadtleitbildes berichtet habe. Mittlerweile haben sich in diesem Bereich eine Menge Dinge getan. Wie Sie wissen besteht das Stadtleitbild aus drei großen Arbeitsbereichen, die in ihrer Art sehr unterschiedlich sind. Das macht die Arbeit einerseits sehr interessant und abwechslungsreich, sie kommen mit einer Vielzahl an Personen in Berührung und Kontakt, andererseits bedeutet dies auch eine große Anforderung, um alle drei Bereiche halbwegs am Laufen zu halten und gerecht zu werden.

Die 3 Arbeitsbereiche sind:

Arbeitsgruppe 1

Handel – Handwerk – Gewerbe – private und öffentliche Dienstleister – Stadtentwicklung – Stadtmitte – Infrastruktur – Wohnen – Tourismus

Arbeitsgruppe 2

Mobilität und Umwelt, Landwirtschaft und Weinbau

Den Bereich Mobilität und Umwelt haben wir nach Absprache ganz der Lokalen Agenda überlassen.

Im Bereich Weinbau habe

Arbeitsgruppe 3:

Familie, Jugend, Senioren, gemeinnützige Einrichtungen, Sport, Freizeit Bildung, Schule, Kultur

Wenn Sie allein diese 3 Bereiche betrachten erkennen Sie die riesigen Felder, die abzudecken sind. So ist es nur möglich nur immer einzelne Aspekte herauszupicken und diese dann zu bearbeiten. Zwar sollte nach Meinung der Gründungsväter des SLB jedes Arbeitsfeld einen eigenverantwortlich handelnden Sprecher haben, doch diese sind abhandengekommen oder selbst anderweitig schon ehrenamtlich tätig.

Was hat sich nun in den drei Arbeitsfeldern abgespielt?

Arbeitsfeld 1:

* Teilnahme an der Erarbeitung des Wanderweges durch das 3B-Land

* Erstellung eines Fachwerkführers für Jugendliche als Preisrätsel. Dieser Fachwerkführer wurde von MCB, BdS und Stadtverwaltung als Sommerferienaktion verwendet. Er fand in diesem Zusammenhang großen Anklang. Selbst die FS-Schule hat ihn im Unterricht eingesetzt.

Dieser „selbständige“ Fachwerkführer fand sogar Erwähnung in der Informationsschrift der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e.V.

* Für 2016 ist ein „Tag der offenen Tür“ des Rathauses geplant.

* Es wurden Vorschläge aus dem SLB zur Gestaltung der Enzaue gemacht. Das SLB vertritt die Meinung die Alleinstellungsmerkmale im Enzpark á Miniature darzustellen. Das wären

- Besigheim die Fachwerkstadt durch einen Fachwerkpfad (siehe Eppingen)
- Besigheim die Weinstadt durch einen kleinen Weinlehrpfad, bzw. Rebengarten
- Besigheim die Flößerstadt durch Einbringen von Flößen in der Enz
- Besigheim die Malerstadt durch Hinweis auf den Malerwinkel
- Besigheim und seine Steillagen durch Aufbau einer Trockenmauer mit Blick dahinter (Hintermauer usw.)

* Durchführung des Papier- und Buchmachermarkt als einzigen seiner Art im süddeutschen Raum

- * Das SLB wünscht auf Grund seiner Arbeitsfelder in die Erstellung eines Stadtentwicklungskonzeptes mit einbezogen zu werden.
 - * Im Zusammenhang mit „der schönste Weinort“ kam der Gedanke auf, vermehrt Weinstöcke an den Häusern zu pflanzen - Kammerze. Bei Stadtführungen habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Gäste davon sehr angetan sind. Doch diese Idee wird mit Hinblick auf die Gefahr von Wespen gestochene zu werden, verworfen.
 - * Arbeitsgruppe 1 bittet die Stadtverwaltung, auf Grund des zurückgehenden Blumenschmucks an den Häusern, bei Bauanträgen die Bauherren auf Bewässerungssysteme an den Häusern hinzuweisen (siehe Café Hirsch), um den Blumenschmuck eventuell wieder etwas zu forcieren.
 - * Mit Hinblick auf die zunehmende Zahl von Veranstaltungen wird gewünscht, dass der Veranstaltungskalender über das laufende Kalenderjahr hinaus auf der städtischen Homepage angelegt wird. Oft müssen Veranstaltungen schon 2 oder mehr Jahre im Voraus geplant werden.
- Mittlerweile kümmert sich die Seite www.mein-besigheim. darum.

Arbeitsfeld 2

Inhalt des Arbeitsfeldes 2 sind „Mobilität und Umwelt, Landwirtschaft und Weinbau“. Da sich die Lokale Agenda intensiv mit der Mobilität und der Umwelt auseinandersetzt verbleibt das Arbeitsfeld 2 bei dem Bereich „Landwirtschaft und Weinbau“.

Da im Moment die Steillagen ganz besondere Beachtung finden, habe ich im laufenden Kalenderjahr im Frühsommer am Steillagenkongress in der Stadthalle Alte Kelter und im Herbst am Steillagenkongress in Lauffen / Neckar teilgenommen. Zudem habe ich mich im Neckar- und Enzboten mit den Steillagen auseinandergesetzt, habe über eine ehemaligen „Mäuerlesbauer“ und über einen Besigheimer berichtet, der sich im Moment einen Steillagenweinberg anlegt. Diese Artikel stießen weit über Besigheim hinaus auf Interesse.

Zudem bin ich mit dem Leiter der Umweltakademie Herrn Claus-Peter Hutter im engen Kontakt, konnte mir auf Grund seiner Unterstützung Material über die geschichtliche Entwicklung des Steillagenweinbaus besorgen. Daraus entsteht im Moment ein Vortrag zu diesem Thema, den ich im Herbst 2016 beim Geschichtsverein Besigheim halten werde. Dieser wird von umfangreichem Bildmaterial unterstützt. Herr Hutter und ich kennen uns schon seit meiner aktiven Dienstzeit, als wir gemeinsam ein Umweltprojekt zusammen mit der PH Ludwigsburg auf den Weg brachten.

Für die Felsengartenkellerei habe ich den „Marathon“-Wanderweg bis ins Detail ausgearbeitet. Dieser führt durch nahezu alle Gemeinden, die der FGK angehören, stellt dabei den Weinbau und auch hier, die Steillagen in den Mittelpunkt. Durch diese diversen Sensibilisierungen wünsche ich mir, dass der Steillagenweinbau in seinem Stellenwert weiterhin deutlich an Anerkennung zunimmt.

An der Ausgestaltung des neuen Wanderweges des 3B-Tourismus habe ich im Auftrag der FGK teilgenommen und konnte auf Grund meiner Arbeit zum Staatsexamen einige Anregungen einbringen.

Arbeitsfeld 3

* Herr Weisser vom Gymnasium berichtet über seine Schwierigkeiten im Umgang mit Migrantenkindern. Es ist die Sprache, die Kommunikation unmöglich macht, oder „Wenn die Eltern Englisch sprechen ist es ein Englisch, das wir nicht verstehen.“

* Im SLB-Katalog befindet sich der Wunsch nach „Schaffung von Dachorganisationen“. Im Kulturbereich war das nach mehreren Anläufen noch nicht möglich, ganz anders aber im Bereich der Seniorenarbeit.

Vor mehr als einem Jahr ist es mir gelungen, alle Institutionen, die sich vor Ort mit Seniorentätigkeit beschäftigen an einen Tisch zu holen. Es kam zu gemeinsamen Themenfindungen, zum Austausch untereinander und zu Zusammenarbeit in vielen Bereichen.

Die Zusammenarbeit mit der Spvgg Besigheim hat sich zu einem Erfolgsmodell entwickelt. Eine geschulte Trainerin bringt sich seit längerem im Seniorenbereich mit den „Fünf Esslinger“ ein und findet sehr großen Zulauf.

Seniorennumfragen nach deren Wünschen wurden durchgeführt. Ich selbst war in Löchgau ins Bürgermeisteramt eingeladen, um von unserem Seniorennetzwerk zu berichten. Wir stehen in engen Kontakt mit den „Aktiven Senioren“ in Bietigheim-Bissingen.

Nachdem sich das Robert-Breunig-Stift, zuerst mit Frau Ongert und anschließend mit Frau Sowoidnich, Heimdirektorin mit eingebracht hat, hat sich daraus die „Allianz für Demenzkranke“ entwickelt. Herr Bürgermeister Bühler ist der Schirmherr, worauf wir stolz sind. Sämtliche betroffenen Institutionen befinden sich nun an einem Tisch. Diese Allianz wird für zwei Jahre von Berlin mit je 5000.- Euro bezuschusst.

Fachvorträge haben stattgefunden, zwei „Märkte der Möglichkeiten“ kamen hinzu, an denen sich die Netzwerkpartner der Öffentlichkeit zeigen, das Vorhaben „Kunst im Quartier“ mit einer Kunsttherapeutin war absolut erfolgreich, wir durften uns beim evangelischen Kirchtag in Stuttgart präsentieren. Die Friedrich-Schelling-Schule hat sich mit ihren Schülern/Innen zu einem starken Partner entwickelt, ebenso der VdK. Weitere Fachvorträge sind geplant, z.B. zur Pflege depressiver Menschen, zur Schulung von Fachpersonal, Verkaufspersonal und Personal in gastronomischen Betrieben.

Diese, ich sag mal, Besigheimer „Allianz für Demenzkranke“ strahlt weit über Besigheim hinaus, weil sie auf gesicherten, fachlichen Beinen steht, weil sie im weiten Umfeld die einzige ihrer Art ist.

Der Rotary-Club wird sich in nächster Zeit deutlich hier mit einbringen. Eine Besprechung zur endgültigen Themenfindung wird am 23. November stattfinden. Als Themen wurden unsererseits dem Rotary-Club vorgeschlagen

- Zusammenarbeit mit der Chorgemeinschaft
- Zusammenarbeit mit der Studiobühne
- Einrichtung eines Seniorenbüros

* Demnächst kommt ein weiterer Bereich hinzu. Es ist das sogenannte QuartrBack, übersetzt könnte man sagen: „Zurück ins Quartier“.

Hierbei sollen technische Hilfsmittel entwickelt werden, die es Angehörigen auf schnellstem Weg ermöglichen, eine demenzkranke Person, die sich allein und unbemerkt auf den Weg gemacht hat, wieder aufzufinden. Es soll dazu eine Art GPS-System entwickelt werden. An der Entwicklung werden Psychologen, Fachärzte, Geistliche, Gesetzesvertreter usw. beteiligt werden.

Mit der technischen Entwicklung wird sich das KIT, das Karlsruher Institut für Technologie an der Uni Karlsruhe, auseinander setzen.

Zu einer ersten Einführung hat das KIT für den 09. Nov. eine ausgewählte Zahl von Bürgern/Innen eingeladen. Der Zuspruch war riesig. Zu einem internen Gespräch am 12. November war das SLB eingeladen. Die Sache läuft letztlich über die Evangelische Heimstiftung in Stuttgart. Der Stein ins Rollen wurde von Besigheim aus in Gang gesetzt.

* Im Bereich der Arbeitsgruppe 3 befindet sich auch die Aufforderung zur Einrichtung eines Museums. Da wir uns im Klaren sind, dass momentan anderweitige Aufgaben in Angriff genommen sind und somit kaum Finanzmittel für dieses Vorhaben zur Verfügung stehen, um Räumlichkeiten für ein Museum zu erstellen, haben wir uns, nach schon vorhandenen Räumlichkeiten umgesehen. Hierbei stießen wir auf den Waldhornturm. Dieser wird gern in Stadtführungen einbezogen, bietet aber in seinem Inneren nur „Hohlräume“. Hier wäre die Einrichtung eines Lapidariums möglich, könnten den Besuchern wertvolle, geschichtsträchtige Steine, z.B. den Türsturz der ehemaligen Schildwirtschaft „Zur Sonne“ gezeigt werden.

Im Wasserwerk liegen weitere, sehenswerte Steine. Damit könnte der Waldhornturm in seinem Inneren „zum geschichtlichen Leben erweckt“ werden.

Die Leitung dieser Arbeitsgruppe liegt in der Hand von Herrn Groß, Vorsitzender des Geschichtsvereins Besigheim. Ich nehme ebenfalls daran teil. Mittlerweile haben wir das Kloster in Maulbronn besucht und uns dort über das Lapidarium sachkundig gemacht.

* Im Moment erstelle ich den Flyer „Markt- und Erlebnistage 2016“. Dieser Flyer, vor mehr als 5 Jahren ins Leben gerufen, erfreut ist großer Beliebtheit. Heute schon werde ich auf den Flyer für 2016 angesprochen.

* Ein weiteres großes Projekt wird im Jahr 2016 die Veranstaltung „Brot und Wein“ am 08. + 09. Oktober werden. Hier sind schon die ersten positiven Teilnahmemeldungen eingegangen.

* Die ersten Anmeldungen zu „Besigheim spielt“ am 05. Juni 2016 sind schon angekommen.

Nun, das soll's nun genug sein.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Dieter Schedy